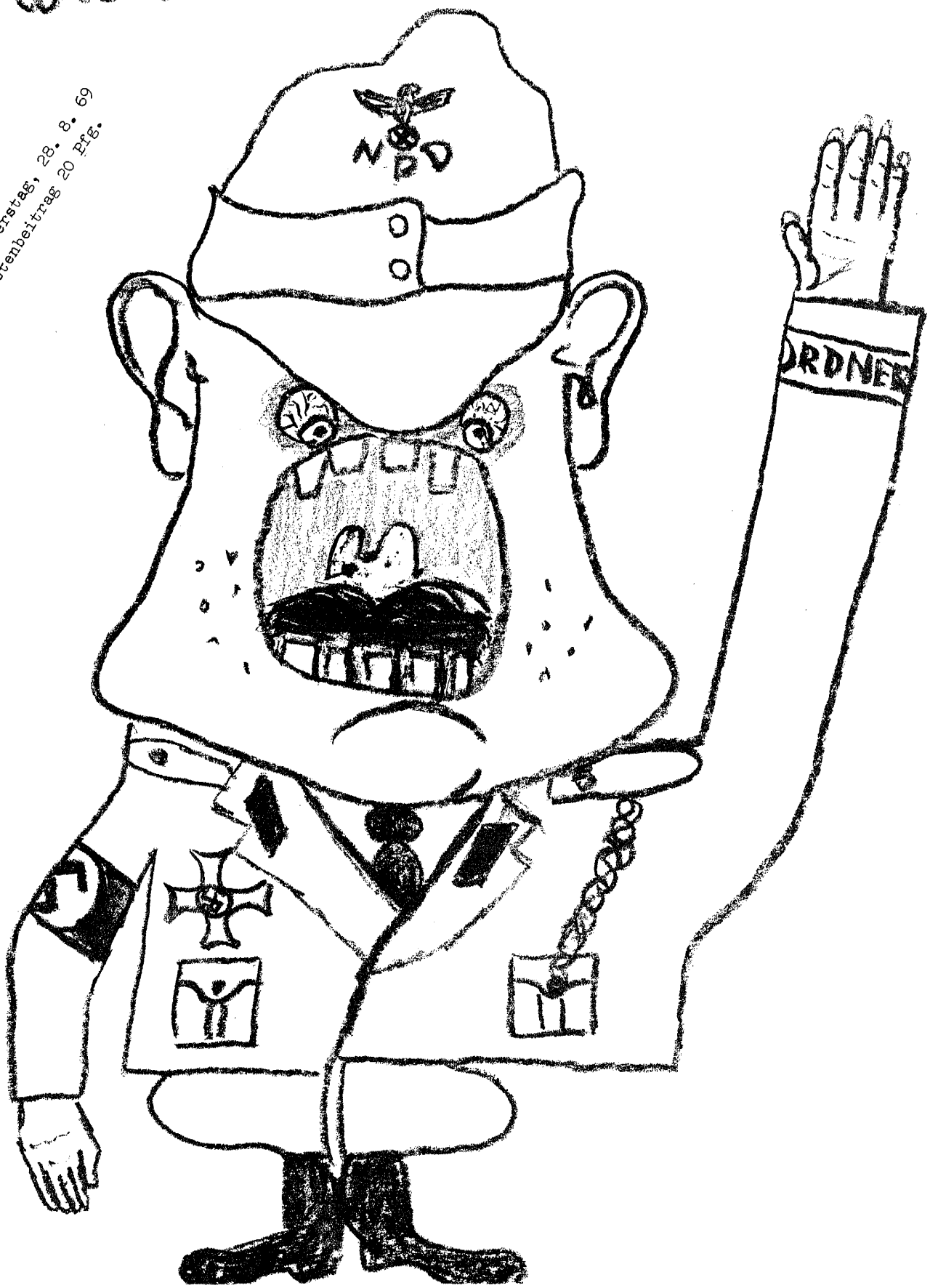
Agit 883
56 51
Uhland 52

„Grüß Gott, der Gasmann ist wieder da!!"

Nr. 29 Donnerstag, 28. 8. 69
Unkostenbeitrag 20 Pfg.



druck: zahl-wienen, berlin 47 687 29

KIESINGER DRÜCKTE SICH ERNEUT

Ein Saal voll Polizisten, abtasten auf Waffen durch Uniformierte, hermetisch abgeriegelte Türen- die übliche Moabit-Kulisse bei brisanten politischen Schauprozessen.

Die 33.kleine Strafkammer des Landgerichts unter Rädelsführung des zum Landgerichtsdirektor und damit in Maximal sichere Position avancierten Justizfunktionärs TARGNER tagt. Das Mitglied der freiwilligen Polizeireserve, Nils Neelsen, auf dem Thron des Staatsanwalts-Rechtsanwalt der politischen Abteilung und verantwortlich für den Antrag auf ein Jahr ohne Bewährung in der 1. Instanz.

Neuauflage der Verhandlung, die vor geraumer Zeit von selben Richter ausgesetzt worden war, weil dem Gericht RG-Kiesingers Vernehmung zur Sache wichtig schien. Hick-hack um Formalien bei der Ladung Kiesingers als Zeuge. Beweisanträge, die zur Ladung eines Zeugen durch das Gericht führen sollen, können ohne große Mühe abgelehnt werden. Trotzdem folgte Kiesingers Ladung direkt namens der Anklägerin Beate Klarsfeld durch ihre Verteidigung. Das Bundeskanzleramt schreibt, Kiesinger sei nicht in der Lage zu erscheinen oder sich an seinem Amtssitz vernehmen zu lassen. "Terminverpflichtungen machen sein Erscheinen unmöglich". Zeugener tuchstabiert stotternd:"Unterschrift Car-Carsten oder so ähnlich."

Nicht nur RA Geis aus Frankfurt wundert sich, daß nicht der Geohrfeigte, sondern sein Apparat Ausflüchte schreibt. Der Hinweis Mahlers auf die Möglichkeit einer Zwangsvorführung - sonst alltägliches Mittel bei Linken und anderen Tieren - wird lediglich begrinst. Plötzlich gibt es

2 Nebenkläger. Aalglatte CDU-Politruks. Kleinkariertes Formalistenflair, harmonierend mit dem Anklagevertreter. Das ganze Trickregister an Formalien wird gezogen, damit Nazi-Kiesinger doch noch kneifen kann. Auch bei der Zustellung seiner Ladung: "Der Mann ist einfach nicht greifbar."

Szenenpause.

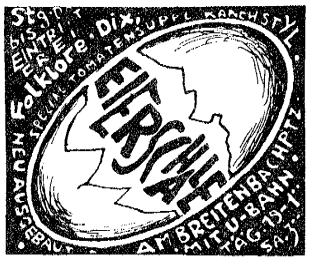
Der Zettel des Kanzleramtes gilt ausreichend als Entschuldigung für Nichterscheinen. Beates Mitlassung zur Sache: "Ich respektiere mich selbst zu sehr, um diese Farce weiter mitzumachen." Strafantrag Mahlers namens seiner Mandantin gegen Kiesinger wegen Beleidigung. Kiesinger hat sich trotz seiner Vergangenheit und Praxis zum Kanzler wählen lassen und damit das Ehrgefühl der Bevölkerung Westdeutschlands erheblich verletzt. In der weiteren Beweisaufnahme zwei Kriminalbeamte, die im Inhalt ihrer Aussage und im Verhalten sofort die Assoziation an Heimemann Bewachern aufkommen lassen, denen man die Pistolen klauen kann. Auf den Historiker Billig verzichtet man seitens der Verteidigung. Es ist das Einzige, was hier noch getan werden kann: Das Gericht einfach prozedieren lassen, damit die Farce schnell ein Ende hat. Verzicht der Verteidiger auf Plädoyers. Staatsanwalt in Bedrängnis. Völlig unvorbereitet, weil er seinen Auftritt erst zum 3. Verhandlungstag erwartet hatte, bittet Neelsen um Pause. Den ersten Antrag auf ein Jahr kann er nicht abschwächen, er muß ihn halten, muß Argumente suchen, wo es keine gibt. Keiner will ihm die Rolle abnehmen. Eine der schwächsten und peinlichsten Situation seines Lebens wahrscheinlich. Aber er ist wohl nicht fähig, sie so zu empfinden.

Neelsen plädiert 5 Minuten. Eine einzige Verteidigung seiner selbst. Rechtfertigt das Strafmaß für den Tatbestand der "Beleidigung". Verteidigt sich in einem haarsträubenden Vergleich mit Bewährungsgeschäft. Aber von ihm kann man nichts anderes erwarten. Beate schweigt als Schlußwort.

Zuegeners Mannschaft tritt. Kommt auf 4 Monate mit Bewährung. Für die Begründung lohnt es sich nicht einzugehen. Plump. Nicht einmal hierbei Stil : Man hätte vielleicht sagen können, wenn auf eine symbolische Ohrfeige eine symbolische Strafe erfolgt, hat das Gericht zwar den Gehalt des Ganzen erkannt, jedoch nicht nach dieser Erkenntnis gehandelt. Wäre auch nicht anders zu erwarten bei Politjustiz und deren Selbstverständnis im Kapitalismus. So weiß man lediglich: Das Gericht war nicht einmal zu der Erkenntnis des Gehaltes fähig. Der Kiesinger-Prozeß ist des Nazis Kurt-G. in vollem Umfang würdig. Widerlich. Man möchte kotzen.

Wolfgang C. Triem

VERWÖHNEN VON TRÖDEL AM MITTWOCH



nicht irgend eine, die beste PIZZA
PIZZA ROMA

PIZZERIA ROMA
am RATHAUS SCHÖNEBERG !!!
Treffpunkt der Linken
Belziger Str. 60 tägl. ab 18h Tel. 711580

Neukölln , Kienitzer Str. 100
hipetuk
687 59 32
Linke Kneipe in proletarischem
Milieu

BARTPAVILLON
STUDENTEN UND KÜNSTLERKNEIPE
KREUZBERG · NAUNYNSTR. 54
T. 615376

Wirtshaus Wuppke
VORGARTEN FÜR DEN HEISSEN SOMMER
SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE · NACH 19⁰⁰

Gebet eines Kapitalisten

Lieber Gott,
Erhalte unsere Produktionsmittel
und vergrößere unsere Aktienpakete,
Beschütze unsere Politiker,
die gegen eine Erhöhung der Einkommen-
und Erbschaftssteuer sind,
Beschütze uns vor "Mitmenschen",
die uns enteignen wollen.
Entziehe jenen deine Gunst,
die gegen uns sind,
nur weil ein paar Millionen Arbeiter
für uns arbeiten dürfen.
Bewahre die Arbeiter vor sozialistischen
Gedanken und gib ihnen täglich die "Bild-Zeitung".
Bestärke sie in ihrem naiven Glauben
an eine Welt,
die in Ordnung ist und verhindere,
daß sie unsere pluralistische Gesellschaft
durchschauen.
Jetzt und in alle Ewigkeit
A M E N !

TOki

wohlthat'sche buchhandlung
artur zemisch - gegründet im jahre 1895
1 berlin 41, (friedenau) rheinstrasse 11 - telefon 85 55 09

JÜRGENS BUCHLADEN
DAHLEM★DORF
Jürgen Schleicher
1 Berlin 33 Tel. 769 16 25
Königin Luise Str. 40
LINKE LITTERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

AUSSAGEPROTOKOLL

Am Freitag, dem 1. August 1969, wurde ich Augenzeuge des folgenden Vorfalls:

Kurz vor 22 Uhr befand ich mich auf einem Spaziergang auf dem Kurfürstendamm auf dem nach Norden gelegenen Bürgersteig. Ich ging in Richtung Gedächtniskirche. Ich sah, wie auf dem Kurfürstendamm, südliche Fahrbahn, mehrere Polizeimannschaftswagen fuhren und in Höhe des Ecke Uhlandstr. gelegenen Cafe Köhring anhielten. Die Polizisten sprangen heraus auf die auf dem Bürgersteig sitzenden Gäste zu. Ich lief über die Straße. Auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig angekommen, sah ich, wie einige Polizisten durch die Sitzreihen liefen und dann einen jungen Mann herausschleiften. Mitten auf dem Bürgersteig hielten sie an, mehrere Polizisten kamen hinzu, so daß sich deren Zahl auf acht bis zehn erhöhte.

Der junge Mann lag auf dem Boden, auf dem Rücken und strampelte etwas mit den Füßen, soweit ihm solche Bewegungen überhaupt möglich waren, denn diese acht bis zehn Polizisten schlugen und traten auf den wehrlos am Boden liegenden ein. Zwei Polizisten lagen auf dem Körper des Mannes und drückten ihn nieder; die anderen hatten je einen Arm oder ein Bein gepackt, schlugen mit ihren Gummiknüppeln darauf und drehten daran. Die Polizisten, die keine Gliedmaßen packen konnten, und nicht auf dem Opfer lagen, traten mit ihren Stiefeln von außen auf den jungen Mann ein und trafen ihn wahllos an allen Körperteilen und am Kopf.

Ein Weiterer junger Mann, der - wie viele Passanten und Cafebesucher - diesem Vorgang fassungslos zusah und seine Empörung verbal äußerte, wurde daraufhin von zwei Polizisten verfolgt (einer gehörte zu der Gruppe, die den auf dem Boden liegenden verprügelte). Minuten später sah ich, wie diese Polizisten den zweiten jungen Mann an den Armen über den Bürgersteig heranschleiften, ihn über die Straße in die wartenden Fahrzeuge brachten.

Die Prügelei auf dem Bürgersteig, die vollkommen **einseitig** verlief, da sich der Mann gegen die über ihm stehenden und auf ihm liegenden bewaffneten Polizisten überhaupt nicht wehren konnte, hielt unterdessen an, verlagerte sich lediglich mehr zum Rand des Bürgersteigs hin, wo infolge der **Bauarbeiten** Sand-und Steinhaufen, weiteres Baumaterial etc. lagen und das Fußgängerstankett Hindernisse bildeten.

Als dann die Polizisten den jungen Mann schließlich durch und über das Stankett auf die Fahrbahn geprügelt hatten, gingen die sadistischen Tätlichkeiten der Polizei auf dem Fahrdamm weiter. Die Polizeifahrzeuge hielten auf der linken Seite der Fahrbahn. In eines dieser Fahrzeuge schleppten die Polizisten den jungen Mann.

Der ganze, von vielen Passanten und Cafe-Besuchern beobachtete Vorgang dauerte etwa zehn Minuten. Zehn Minuten lang also schlugen und traten acht bis zehn bewaffnete Polizisten mit Gummiknüppeln und Füßen auf einen wehrlosen, am Boden liegenden Mann ein. Es muß betont werden, daß sich dieser Vorgang gegen 22 Uhr abspielte, daß keine Demonstration stattfand und die Polizisten von niemand angegriffen und etwa zu solch sadistischem Verhalten "provoziert" wurden. Ich erfuhr später, daß der junge Mann wegen des Verkaufs der am selben Tag verbotenen neuesten Ausgabe der Zeitschrift "883" (er wußte von diesem Verbot nichts) verhaftet wurde. Abgesehen davon, daß eine Beschlagnahme der Exemplare die Durchsetzung des Verkaufsverbots ermöglicht hätte, kann die von mir und vielen anderen beobachtete vorsätzliche Körperverletzung im Amt, begangen von 8-10 bewaffneten Polizisten an einem wehrlosen Mann, durch keine, noch so formale juristische Betrachtungsweise "gerechtfertigt" werden.

Ich bin bereit, diese Aussage vor Gericht zu wiederholen und sie zu beeidigen.

Rolf Busch
1 Berlin 12
Herderstr. 1
am 1. August 1969

IN ALLEN GUTEN BUCHHANDLUNGEN: SPARTACUS 3, THEMA "E R O S" reich bebildert, preisausschreiben 4.--DM
REIMAR LENZ " SOGENANNTE WIRKLICHKEITEN", gedichte, m. rasterbildern v. J. JEBRAM 4.80"

Kleinanzeigen

Fundgrube

Suche etwa 6 Std. Arbeit mit Führerschein Kl. 3.
V. Spangenberg,1-44,
Sonnenallee 92

Möchte gerne Wochenends arbeiten. Welcher Art ist egal. Herbert Boos,1-20, Gartenfelderstr.134 i.

Wir verkaufen folgendes: 1Radio Marke Grundig für 50,-DM, Reitstiefel, politische Bücher billig Von Wadenfels,1-44,Dickhardstr.56

K 99 sucht Kühlschrank, Betten, Kommode, Tisch und Stühle,usw. Tel.: 883 54 23

Der Kinderladen Charlottenburg sucht möglichst bald Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter, Pädagogen gegen Bezahlung.
Tel.: 773 29 10(312 43 75)
von 18 - 20 Uhr.

Suche billiges tragbares Fernsehgerät.(gebraucht) .
Tel.: 601 68 35

Kindersachen von 0-7 Jahre billigst abzugeben. Ab 16 Uhr unter 308 04 91.

Klavier zu verkaufen. Der Erlös ist für das soz. Zentrum.
Vorm. zw. 8 u. 9 Uhr 883 19 32.

Gut erhaltenes Sofa zu verschenken. Für Selbstabholer.
Tel.: 87 37 85 abends.

Suche gute Köchin,um alten Hecht zu braten. Unter Chiffre"713 Barbara" an "883".

Altbauer sucht Neubauer!
Tel.: 87 12 68

2 Kinderbetten für je DM 20,- abzugeben. Tel.: 881 59 93 oder 31 97 66.

TELEFON!!!
Genossen, meldet euer Telefon nicht ab. Wenn ihr umzieht oder auszieht, meldet es um, am besten zu uns. Wir suchen dringend einen Telefonanschluß. Hinweise an H.v. Berg,1-15, Pariser Str. 63

Biete gepflegtes NSDAP-Parteibuch gegen gleichwertiges SPD-Dokument. Angebote an:
Prof.Dr. Fritz Werner
Präsident des B. V. G.
Jebensstr. 1

Wir suchen ein Mädchen für Kinder für ital. junge Familie um ein Jahr in Italien zu arbeiten. T.: 886 57 32.

Goldschmied führt alle Gold u. Silberarbeiten aus. Für Genossen 20% billiger.
Lang, B-Halensee, Ringbahnstr.3

Autos

Suche dringend Genossen, der für 2 CV gebrauchte Lichtmaschine besorgt und einbaut 618 54 21

FÜHRERSCHEIN?
32 27 25!
Auskunft Tag u. Nacht.

POP MUSIK POSTERS
T.8817356
ZIP
JEDE WOCHE NEU
PARIS AUS LONDON
VORMITTAGS
SCANAS
GRATIS
UHLANDSTR.56

Zimmer frei

Wohngemeinschaft vermietet an Genossin oder Paar ein großes möbl. Zimmer.(Wohnung mit 2 WC,große Küche mit vollem Eisschrank, neues Badezimmer usw.) Zentrale Lage!! Pariserstr.63,Parterre, Wilmersdf.

Vermiete möbl. Einzelzimmerwhng. Außentoillette. Tel. vom 6.9. bis Ende November. DM 200.-- im Voraus. Tel. 71 76 51 Rolf Ring, 1 - 62, Crellestr. 9

Drei Zimmer frei in Wohngemeinschaft 2700,- DM Abstand müssen durch die Wohngemeinschaft aufgebracht werden. Miete DM 100,-- für 1 Zimmer. Melden bei: Jörg 71 19 92

Mietgesuche

Ich suche:1 Zimmerwohnung in Kreuzberg,Neukölln,Schöneberg, Wedding,Moabit. Preis um 120,-DM monatlich.Es soll Repressinsfrei, möglichst nah an der u Bahn, und nicht so heruntergekommen sein. Melden unter"883"

Mutter mit 2 Mädchen (8 u. 7 J) sucht Kontakt mit Leuten,die bereit sind eine Wohngemeinschaft zu gründen oder eine bestehende aufzunehmen. Monika Kanniga, 1 - 30,Derfflingerstr. 22
Tel. 13 62 08 oder "883"

Dringend!!!
Schüler sucht Zimmer in Wohngemeinschaft. 1-21, Flensburgerstr. Nummer 24

Gesucht wird eine 1 oder 3 Zimmerwohnung, zwischen City und FU. Tel. 87 88 60

2 Jugendliche Arbeiter (18 J) suchen Wohngemeinschaft oder Kommune. Anfrage bei: Dieter Hubfig,1-41, Lepsiusstr.14 und Helmut Fischer 1-46, Wichurastr,90

Stuttgarter Genosse und Genossin suchen dringend Wohngemeinschaft oder 4 -6 Zimmerwohnung.3 Jährig. Kind ist vorhanden.Tel. 851 71 17

Suche dringend Wohnung oder Zimmer in Lichterfelde und Umgeb. Großgerge, Tel. 61 28 91

Buchhandlung
Karin Röhrbein
1 BERLIN 15
LUDWIGKIRCHSTRASSE 4
INTERNATIONALE LINKE PRESSE
POLITIK & SOZIOLOGIE
tel 881 46 59
LAKALST: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

ApoTheke
Spaghetti 1,20
Berlin 10 Galvanistr. 2
Nähe Ernst-Reuter-Platz
am Einsteinufer

total bücher shop
inh. dieter lenz
die schlechteste buchhandlung berlins
total-scheißliberal undsoweiter
mit manipulierenden tongeräuschen im laden und erotischen agitzonen
friedenau, bennigsenstr. 13
gegenüber wk-haus

FÜR EIN SOZ. ZENTRUM
SOZ. GROSCHEN

NEUTRALITÄT ODER SOLIDARITÄT ?? SCHWEIZ

NLF-Delegiertem und nordvietnamesischem Delegierten wurde Einreise verweigert.

Amerikanische Vietnamkriegsveteranen wurden in WK's der Schweizerarmee wie Juwelen herumgereicht, damit nieuusern Mannen ihre Heldentaten schildern konnten. Der Presseattaché der US-Botschaft in Bern hält schon seit Jahren Vorträge, gewürzt mit Filmen, in denen er den amerikanischen Krieg in Vietnam rechtfertigt. Multimillionär und Sonerbotschafter des abgedankten Johnson, Averell Harriman, sang in Zürich bei der "Swiss-American-Society" das Lied vom Vietnamkrieg. Cygli feierte Verbrüderung mit Westmoreland auf dem Trainingsareal der Green Berets und John Wayne's Faschistenfilm "Die grünen Teufel" durfte in allen Schweizerkinos gezeigt werden. Auch die Napalm-Firma Dow-Chemical SA treibt ihr schmutziges Vietnam-Mordgeschäft weiterhin von der Schweiz, von Zürich, von der Alfred-Escherstrasse 82 aus, unbehindert von schweizerischen und zürcherischen Behörden.

Anders war es dann, als die Vereinigung "Peuple et Culture" den nordvietnamesischen Film "La tempête se lève" zur Vorführung in der Schweiz einführen wollte. Der Bundesrat verweigerte die Bewilligung. Am 13. Juni nun hätten der Sprecher der nordvietnamesischen Delegation in Paris, Nguyen Than Le, die Sekretärin der NLF-Delegation Nguyen Nhoc und ein vietnamesischer Chirurg an einem privaten Informationsabend teilnehmen sollen.
Die Einreise wurde ihnen vom Bundesrat verweigert !!

Begründung aus der Neuen Zürcher Zeitung:
"Die Verweigerung einer Einreisebewilligung für die Vertreter Nordvietnams und der NLF entspricht der allgemeinen Praxis des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, die Propagandaaktionen von Angehörigen kriegführender Mächte in der Schweiz verhindern will."

Daß dieser Bundesrat, diese Behörden immer auf Seiten der Unterdrücker, der Ausbeuter, der Faschisten sind, wissen wir nachgerade, sei es im Falle Rhodesien, Südafrika, Argentinien, Portugal, Spanien, Griechenland, Indonesien oder Vietnam. Was aber das Fass zum überlaufen bringen wird, ist diese ekelhafte Heuchelei mit der Neutralität. Wir kotzen endgültig auf das eidgenössische Neutralitätsgefasel, auf das Humanitätsgefasel, überhaupt auf das ganze behördliche Gefasel.

Nicht "NEUTRALITÄT UND SOLIDARITÄT" ist die Devise eidgenössischer Politik, sondern nur SOLIDARITÄT.

Solidarität mit dem Imperialismus =

Solidarität mit der internationalen Reaktion!!

(aus "Agitation", Zürich)

vom Sozialistischen Schweizer-Aktionskollektiv
in Westberlin

Über Aktionen im Freizeitbereich

Im Steglitzer Jugendlokal POP INN (Berl. Jugendclub e.V. sozialdemokratische Mitglieder z.B. : Harry Ristock, Erwin Beck,Ilse Reichel) kam es zu bemerkenswerten Auseinandersetzungen. Der Verkauf einer linken Schülerzeitung wurde, ohne die eigentlichen Gründe zu nennen, verboten. Die Verkäufer versuchten über das Mikrofon der Band, den Clubleiter zu einer Diskussion zu bewegen, statt dessen wurden sie unter Androhung von Gewalt von der Bühne gewiesen. Eine spontan entstandene Diskussionsgruppe mußte mit den Verkäufern zusammen das POP INN verlassen. Aus dieser Gruppierung entstand die "Aktion demokratisches POP INN", welche in der darauffolgenden Zeit mit einem Flugblatt auftrat, indem die Demokratisierung des POP INNs gefordert wurde. Obwohl sogar einmal von Seiten der Clubleitung die Polizei geholt wurde, um Flugblattverteiler des Lokals zu verweisen (Anzeige wegen Hausfriedensbruch gegen drei Jungarbeiter und eine Oberschülerin), konnte keine weitere Mobilisierung der Besucher des Jugendclubs verzeichnet werden.
Die frustrierten Genossen der "Aktion" kontaktierten Genossen vonder PH und vom Lehrlingsarbeitskreis des SC. Es kam zu kurzen Gesprächen in linken Kneipen, dei immer damit endeten, daß sie noch enttäuschter als vorher waren. Denn man machte ihnen klar, daß ihr Vorgehen eigentlich ziemlich perspektivlos ist und es besser wäre erst einmal den STELLENWERT im Sinne einer Gesamtstrategie auszuloten, um zu verhindern,daß weitere Aktionen voluntaristisch bleiben und in der Sackgasse des Reformismus landen. Sicherlich haben die Genossen Recht, wenn sie sagen, daß eine sinnvolle agitatorische Tätigkeit nur geleistet werden kann, wenn diese nicht vom eigenen Empfinden sondern von einer Strategie geprägt ist, die nun auch Reflexion möglich werden läßt. Doch meinen wir, daß die proletarische Massenlinie nicht durch ihre abstrakte Formulierung entsteht, sondern sich über anfänglich wenige Projekte herstellen läßt, die aber gewisse Erfolgskriterien aufweisen.

Deswegen wollen wir am konkreten Projekten POP INN weiterarbeiten, und wir werden versuchen, die Frage einer Strategie im Freizeitbereich zu lösen.
Wir bitten die Genossen, die daran interessiert sind oder selbst an ähnlichen Projekten arbeiten, mit uns Kontakt aufzunehmen.
Wir treffen uns am 1. IX. 69 (Montag) um 19 Uhr im RC.

Aktion Demokratisches POP INN

Teestübe.
Galerie Gellhaus
BAYREUTHER Str. 6
13 SORTEN TEE
NAHE WITTENBERGPLATZ
Warme Küche
Zwiebelsuppe.

883/23

Michel Erzählt

NAZI-SCHRIFTSTELLER GESTORBEN

Einer der Apologeten des National-Sozialismus,Bernt von Heiseler,ist jetzt im Alter von 62 Jahren im Bay.Degerndorf gestorben.Wie viele seiner Gesinnungsfreunde war Heiseler Träger des"Konrad-Adenauer-Preises".

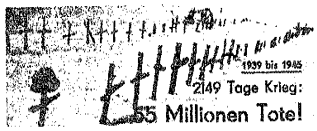
REPUBLIKANISCHER CLUB WARNT SECHS FLUGGESELLSCHAFTEN

Der RC und die IdK haben sechs Chartergesellschaften gewarnt BUWE-Deserteure nicht mehr nach W-Deutschland auszufliegen.Andernfalls werden"politische Reaktionen" angekündigt.

BEATE KLARSFELD ERNEUT VERURTEILT

Die Klassenjustiz schlägt dauernd Rekorde,sie erfindet Motive,katzbuckelt vor den Herrschenden,versteckt eine große Anzahl von Ex-Nazis(z.B.Prof.Dr.Fritz Werner,Präsident vom Bundesverwaltungsgericht und Eugen Hering,Senatspräsident im selben BVWG)und verurteilt ohne lange zu fackeln Personen die eher als Richter dastehen.
Und so geschah es erneut am Montag als die 33.Kammer des Kriminalgerichts in Moabit die Kanzler-Watscherin BEATE KLARSFELD zu vier Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährung verurteilte.Dauer des Prozesses: dreieinhalb Stunden!!! (siehe auch Prozess-Bericht von Genosse Wolfgang C.Priem)

Die Opfer des deutschen Imperialismus



1.SEPTEMBER 1939:KRIEG,KRIEG....

Vor genau 30 Jahren fing der 2. Weltkrieg an,der 55.Millionen Opfer kostete.Der Überfall des imperialistischen,kolonialistischen Nationalsozialistischen 3.Reiches auf Polen zwang Frankreich und England dem Deutschen"Reich"den Krieg zu erklären.Profite an der Ermordung von 10 Millionen Sowjetrussen und 6 Millionen Juden zogen die IG-Farben mit 4 Mrd Mark,die Deutsche Bank mit 5 Mrd Mark,Krupp mit 2Mrd Siemens mit 2 Mrd ,Flick mit einer Mrd und die Vereinigte Stahlwerke mit 3 Mrd Mark.Die NSDAP brauchte 2,149 Kriegstage dazu,wielange wird die NPD brauchen?

BOOM DER SCHULDEN IN W-DEUTSCHLAND

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben die Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern und die Gemeindeverbände des Bundesgebietes Schulden,die sich von 28.914 Millionen Mark am 31.12.68 auf 29.914 Millionen Mark am 31. 3.69 erhöhten.Am 31.3.69 beliefen sich die Schulden der kreisfreien Städte auf 19.673 Millionen Mark, der kreisangehörigen Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern auf 6.685 Millionen Mark,der Landkreise auf 2.220 Million Mark und der Bezirksverbände auf 710 Millionen Mark.

FREUNDE
ICH GEBE EUCH
HIERMIT
DIE GRÜNDUNG
DES
H.F.V.(e.V.)
BEKANNT
MEHR AM 4.9.69

HÖHE US-VERLUSTE IN VIETNAM

Das US-Oberkommando in Saigon teilte kürzlich mit,daß die Gesamtzahl der seit 1961 im Vietnamkrieg gefallenen Amerikaner sich jetzt auf rund 40.000 beläuft.

GEFÄNGNIS FÜR SPANISCHEN"PADRE"

Zu acht Jahren Gefängnis wegen illegaler Propaganda hat ein spanisches Militärgericht den 32 jährigen Priester Luis Maria Berciartua Irastorza in Burgos verurteilt. Irastorza hatte gegen die Verhaftung baskischer Priester protestiert.

NIKOLAOU WIRD IN ATHEN GEFOLTERT

Der seit Wochen inhaftierte griechische Antifaschist Spyros Nikolaou wird nach einer Mitteilung der Griechenland-Informationen im Gebäude der Militärpolizei von Athen unter unmenschlichen Umständen Tag und Nacht verhört.Gegen den Widerstandskämpfer ist bisher keine Anklage erhoben worden.

6.500 KINDER OPFER VON VERBRECHEN

Im letzten Jahr wurden in der Bundesrepublik 6.500 Kinder Opfer von Verbrechen- Mord,Sittlichkeitsverbrechen,Mißhandlungen).

BUTTERBERG WÄCHST UND WÄCHST...

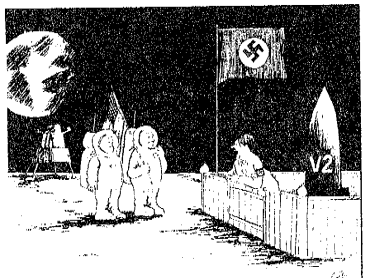
Der Butterberg der E.W.G(Einer wird gewinnen)wird im nächsten Jahr das Gewicht von 500.000 t(!!)erreichen und damit so schwer wie die gesamte österreichische Bevölkerung sein.Die Lagerhaltung allein in der Bundesrepublik kostet jährlich 1 Milliarde Mark.Das entspricht dem Einkommen von 300.000 Rentnern.

GREISHAUPTSTADT BALD BEAMTENSELO?

Am 24.7.69 verkündete Republikflüchtling und jetziger Totschläger Kurt(Kutte)Neubauer auf einer Pressekonferenz,daß im Jahre 1970 102.380 Beschäftigte-jeder sechste Arbeitnehmer- im Dienst der Berliner Verwaltung stehen werden.

BUWE GEHT BALD PLEITE

Die vom Wehrdienst freigestellten Kriegsdienstverweigerer in W-Deutschland haben Mitte dieses Jahres die Stärke von zwei(2)Divisionen erreicht.In stärke von fast vier Divisionen hatten Wehrpflichtige in W-Deutschland bis zum 31. 3.69 ihre Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer beantragt.



„Ist was?"

NPD-BOß FÄHRT 60.000 MARK WAGEN

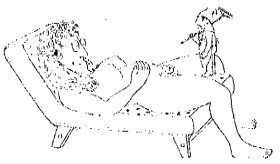
In einer Limousine mit Panzerglasscheiben und schußfesten Reifen, beginnt der NPD-Oberboß Thadden jetzt seine Wahltournee.Der Wagen soll mehr als 60.000 Mark gekostet haben.Wer zahlt?Krupp,Abs,AEG oder andere Siemens?

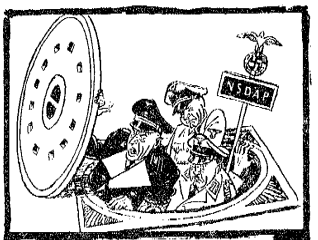
Heinemann-Fernsehrede am 1. September

BONN, 25. August (dpa). Bundespräsident Gustav Heinemann wird am 1. September eine Fernseh-Ansprache halten. Anlaß ist der 30. Jahrestag des Kriegsbeginns von 1939.

NPD VERKLAGT EX-NAZI KIESINGER

Pack schlägt sich...besagt das Sprichwort und so ist es auch in Bonn an der Tagesordnung: Die NPD will Strafanzeige gegen Ex-Pg.Kiesinger stellen.Die Anzeige richtet sich gegen ein Interview,das Kiesinger der Springer "BILD"gegeben hatte. Der Dreiphasen-kanzler(gestern Nazi,heute Nazi,morgen Nazi)hatte darin unter anderem erklärt,die NPD versuche"einen radikalen Nationalismus wiederzuerwecken". Das empfindet die NPD als Volksverhetzung...





Das OD-Lied

Der hessische Ordnerdienst der NPD hat ein eigenes Lied, wie aus der Fernsehsendung „Monitor" (WDR) bekannt wurde. Von den „Ordnern" wird es nach der Melodie „Geisterreiter" gesungen. Hier der Wortlaut:

Es war in einer heißen Nacht, als Adolf Thadden sprach,
die ApO rüdelte an mit Macht und machte Hiesenkrach.
Der Saal war voll besetzt, und zwanzig Ordner waren da,
die ApO's waren Hunderte und drängten in den Saal.
„Yippieieeee -- Yippieiooooo -- OD aus Hessen war da!"

Die ApO schrie „Sieg-Heil" und wurde obendrein noch frech,
die Ordner aber paßten auf -- das war der ApO Pech.
Die ersten Eier flogen aus der Menge auf uns zu,
die roten Fahnen flatterten -- vorbei war's mit der Ruh'.
„Yippieieeee -- Yippieiooooo -- OD aus Hessen war da!"

Die ApO stürmt mit Steinen und mit Knüppeln jetzt das Haus,
wir aber haben keine Furcht und harren tapfer aus.
Die Scheiben klirren, und die ApO triumphiert bereits,
jetzt aber wird es uns zu bunt — das geht doch wohl zu weit!
„Yippieieeee — Yippieiooooo — OD aus Hessen war da!"

Die Helme auf — Visier herab — hinein in diesen Mob!
Ein jeder weiß: „Es gilt", und ist's ein noch so harter Job.
Nach fünf Minuten war der Spuk vorbei und alles still,
die Ordner hatten aufgeräumt, wie das Gesetz es will.
„Yippieieeee — Yippieiooooo — OD aus Hessen war da!"

NACHTKINO
AM BUNDESPLATZ

Nachtbusse 2 N, 25 N, am S-Bahnhof Wilmersdorf)
AUGUST - SEPTEMBER
FREITAG 23⁰⁰ UHR
Santiago Alvarez (Cuba):
Now Hanoi
La guerra olvidada
Elecciones
SAMSTAG 23⁰⁰ UHR
Franco Solanas:
La hora de los hornos I (Die Stunde der Hochöfen)
O. m. eng. U.
SONNTAG 23⁰⁰ UHR
Romano Scavolini:
La prova generale
(Ital. O.m. E.)

Eintritt für Genossen 2, Gäste 3 Mark

IMPRESSUM:verantwortlich: Redaktionskollektiv "883" beim Agit-Shop. Zeitung für Agitation und sozialistische Praxis. 1 Berlin 15, Uhlandstr.52, Tel.: 883 56 51, PSchKto.: "Gruppe A" 221 241 Berlin-West.
Jeden Sonntag um 17 Uhr öffentliche Redaktionskonferenz im Republikanischen Club , Wielandstr. 27. Redaktionsschluß Dienstagabend. Kleinanzeigen (Preis 2,-DM), Texte usw. können auch in den Briefkasten an der TU-Mensa geworfen werden.
"883" wird hauptsächlich in Kneipen oder auf der Straße verkauft und hat eine Auflage von 6.000 Exemplaren. Man kann "883" jetzt auch abonnieren. Kostet 2,-DM pro Monat (Porto, Umschlag, Eintüten). Bei Gruppenabonnements bleibt der Preis bei 20 Pf+Porto!

Genossen !
Hier ein kurzer Bericht aus der Wannseekommune:

Vor einigen Wochen hatte eines unserer Mädchen eine Auseinandersetzung mit einer gewissen GERDI, die ab und zu mal zu unseren Diskussionen kam. Es ging bei diesem Disput um einen Ring, Wert 5,-DM. Uns wurde das schließlich zu albern, und wir schmissen diese Gerdi aus der Kommune. Diese, entsetzt über ihren plötzlichen Prestigeverlust, verlor die Nerven und holte die Polizei. Denen muß sie allerhand Märchen über uns erzählt haben, denn die Bullen kamen zu uns auf die Veranda und behaupteten plötzlich, wir hätten zwei Heimmädchen bei uns versteckt und die wollten sie sprechen. Wir waren erschüttert über so eine Anschuldigung und rieten ihnen,die Gerdi doch erst einmal auf ihren Geisteszustand zu untersuchen.

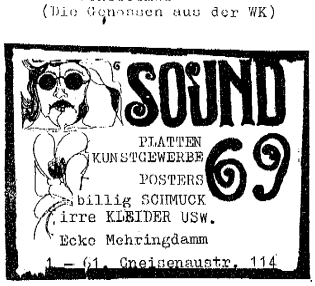
Da die armen Polizisten Angst hatten, zu zweit eine Hausdurchsuchung zu machen, fuhren sie wieder ab und kamen kurz darauf mit Verstärkung wieder (18 Bullen). Diese durchsuchten nun das ganze Haus ohne Hausdurchsuchungsbefehl kontrollierten alle Ausweise und zogen dann enttäuscht wieder ab, weil sie nichts passendes finden konnten. Am nächsten Morgen um 6.30 Uhr wiederholte sich der Psychoterror. Die Bullen, dieses Mal 24 Mann, umstellten das Grundstück, drangen dann ins Haus ein, weckten alle Kommunarden, kontrollierten unsere Ausweise, fluchten und zogen dann wieder ab, nur waren die dieses Mal etwas schlechter gelaunt als am Tag zuvor, einmal, weil es noch so früh war, zum anderen weil wir immer noch gute Laune hatten, und zum dritten, weil wir danach weitervögeln konnten, währendessen die Bullen Dienst schieben mußten.

Den Einsatzleiter muß das jedenfalls so frustriert haben,daß er am Mittwoch mit 34 anderen Bullen wiederkam, auch dieses Mal hatten sie keinen Hausdurchsuchungsbefehl. Die meisten von den Polizisten waren in Zivil (Rauschgiftdezernat, Vermißtendezernat und die lieben Popos), außerdem noch einen Polizeihund, zwei Beamte in Arbeitsanzug mit Spaten bewaffnet, und das beste, einen Funkspezialisten, weil wir im Keller ein selbstgebautes Radio haben, das ja ein Funkgerät hätte sein können. Dieses Mal schauten sie in jeden Aschenbecher, in jeden Schrank,und schrieben unsere Namen auf eine Liste. Einer von uns wurde bei dieser Aktion kurzfristig vorläufig festgenommen unter Verdacht des Rauschgifthandels (er wurde am Nachmittag wieder freigelassen).

Da die Bullen weder irgendwelche Heimmädchen, noch einen Koffer mit Haschisch fanden, nahmen sie schließlich einen Supermarkteinkaufswagen und 5 Baustellenlampen mit, um sie den ehemaligen Eigentümern wiederzugeben.

Soweit die Ereignisse aus der Wannseekommune, sie sollten für alle arbeitenden Gruppen eine Warnung sein und dazu anregen, sich mit allen Mitläufern und Pseudolinken unter uns einmal näher zu befassen.

Vencceremos
(Die Genossen aus der WK)



Hallo, hier ist Tori

Mein Vater, der kein dummer Mensch war, sagte einmal zu mir: Junge, wenn du deine Feinde kennenlernen und wirkungsvoll bekämpfen willst, mußt du ihre Schriften lesen. Vater war Atheist und Realist und mit den Schriften meinte er die Bibel. Mein Vater war aber auch Nazi; deshalb las er auch die Schriften von Marx, Engels und Lenin.

Später, nachdem er sich im heissen Afrika für seinen "Gröfaz" einen kalten Arsch geholt hatte, lagen die Bücher und Schriften auf dem Dachboden herum.

So kam ich zum Kommunismus!

Die Lehre meines Vaters aber habe ich beherzigt und jetzt bin ich ein potentieller Springerzeitungsleser. Das hat drei Vorteile: Erstens erfreue ich mich des öfteren an dem herzerfrischenden Humor, den diese Zeitungen unfreiwillig ausstrahlen. Ich brauche nur in 3,4 verschiedenen Zeitungen einen Artikel über ein und dieselbe Angelegenheit zu lesen um in Lustschreie auszubrechen. Zweitens kann man eine Springerzeitung zur Not ganz gut zum Arschwischen gebrauchen, wenn einem beim love-in im Tiergarten die große Scheiße ankommt. Selbige macht sich besonders gut auf der Titelseite zwischen einem Foto von F.J. Strauss und einem von der persischen Kaiserin. Drittens stehen manchmal Sachen in den Springerzeitungen, die ein Redakteur im Suff oder im Delirium geschrieben haben muß; sie entsprechen nämlich der Wahrheit. Sie sind so wahr, daß sie einen eklatanten Verrat an der formierten Gesellschaft darstellen. Zum Beispiel der Artikel in der Bildzeitung vom 19. August 1969: "Zwölfjährige Rauschgiftsüchtige; Arbeitsgemeinschaft will Jugendliche aufklären" Darin heißt es: Dr. Kleiner; Meine jüngsten Rauschmittelpatienten sind zwischen 12 u. 13 Jahren alt. Sie vernachlässigen ihre Aufgaben in der Schule, im Beruf - und die Körperpflege."

Da haben wir's! Stinkende 12 bis 13jährige, die ihre Aufgaben im Beruf vernachlässigen! Eigendlich erstaunlich, in einem sich so jugendschutzgebärdenden Land. Oder?

Dann läßt sich Dr. Kleiner weiter aus: "Die weitverbreitete Ansicht, daß Haschischrauchen keine Gefahr für die Gesundheit bedeutet, ist falsch u. gefährlich!" Man sieht direkt den erhobenen Zeigefinger dieses Herrn drohend in der Luft schweben...

Dann steigert sich der Artikel zu einer journalistischen Glanzleistung: "Der vor allem aus dem Orient eingeschmuggelte Haschisch-Nachschub findet hauptsächlich bei der Jugend aus sozial gehobenen Kreisen guten Absatz. Junge Menschen aus einfacheren Schichten sind dagegen der alten Rauschtradition treu geblieben: sie bevorzugen Alkohol!"

Und jetzt wird es spannend: Nachdem der sich bereits im Delirium Tremens befindliche Redakteur dieses Artikels noch einmal kräftig mit 60% Rum gegurgelt hatte, ließ er die Katze aus dem Sack: "Gerade bei Jugendlichen kann durch Rauschmittelgenuß schwerer charakterlicher Schaden entstehen. Bei ständigem Mißbrauch treten Folgen auf, die sich meistens in weltanschaulich-politischer oder mystisch-religiöser Form äussern.

Das hast du fein gemacht, Genosse Redakteur! Hast du von vorherein mit der Dummheit der Leser gerechnet, die das doch nicht verstehen? Dann hast du dich geirrt! Oder war es ein Versehen deinerseits? Dann ist dir der große Hasch-mich Orden III Klasse mit Kichererbsenkette von unserer Seite und ein Rausschmiss aus Ave Cäsars heiligen Hallen sicher. Aber, was wahrscheinlicher ist, du hast beim redigieren des Artikels fest geschlafen, wie die meisten deiner Kollegen, die über ihren Artikeln mit den 5 großen "B" brüten. (Blut, Busen, Baby, Biest, Beten)

Schlafe ruhig weiter, Genosse Redakteur. Wir profitieren davon, und wenn du einmal von einem grossen Knall erwachst, wirst du merken, wie recht du mit deiner versehentlichen Wahrheit gehabt hast: Hasch, und nicht nur Hasch, haben das politische Bewußtsein der Jugend geweckt. Sie haben gekämpft für ihren Frieden, sie haben gesiegt und du hast es verschlafen.

Beschluß

In der Ermittlungssache gegen

a)...

b)...

wegen Verstoßes gegen § 86 a StGB

wird auf Antrag des Generalstaatsanwalts bei dem Landgericht Berlin gemäß §§ 12, 13 des Berliner Pressegesetzes in Verbindung mit §§ 94, 98 StPO die generelle Beschlagnahme des Druckwerkes "Agit 883 96 51 Uhland 52" Nr.26 vom 7. 8. 1969 angeordnet, weil Darstellungen in diesem geeignet sind, Unruhe in der Öffentlichkeit hervorzurufen, und sie damit den Tatbestand des § 86 a StGB erfüllen.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf Druckplatten, Matrizen und sonstige Vervielfältigungsträger, die in Beziehung zu dem vorgenannten Druckwerk stehen.

Berlin 21, den 14. August 1969

Turmstr. 91

Amtsgericht Tiergarten, Abt. 349

W e i ß

Gerichtsassessor

p.p. verlag GEGEN LINKEN FACHIDIOTISMUS! deshalb MAO UND WALLRAFF, REIMAR LENZ UND BAKUNIN!
in allen guten buchhandlungen oder beim verlag (6872902) -,80 1,50/4,80 4,80 -,80 DM

DIE RECHTEN CHRISTEN

FORTSETZUNG
S. auch Nr 28 von „883"

Wie schon in der letzten 883 angekündigt, sollte am Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster "einiges passieren, was den leitenden Herren Seeger und Schollbach gar nicht gefallen wird". Anlaß dazu war die unberechtigte Entlassung zweier Lehrer. Ziel war, zu zeigen, daß dieser Fall ein Symptom für die Zustände an der Schule ist.

Ein freundlicher Sprechchor empfing den Herrn Direktor Seeger und den zu einem offiziellen Festakt geladenen Probst Grüber: "Schollbach und der Seeger-Clan leiden stark an Größenwahn!"

Ca. 30 Mitglieder der ad-hoc-Gruppe des E.G. hatten sich vor der Aulatür zum Sitzstreik niedergelassen, um zu verhindern, daß die Feierstunde und die traditionelle Schulandacht stattfinden konnten. Wie schon vor der Schule wurden über Megaphon Agitationstexte verbreitet, die die Motive der Aktion darstellten.

Seeger und Grüber stiegen über die Sitzenden hinweg in Richtung Aula, Grüber versäumte nicht, unter lautem Geschimpfe die sitzenden mit Füßen zu treten. Das gab einem Lehrer Mut zu dem Versuch, einem Schüler eine Kamera zu entreißen. Später meinte er dazu, er hätte gedacht, irgendein Geschoß sei auf ihn gerichtet gewesen. Das habe er verhindern wollen. An die Worte:"hören sie auf, mich zu filmen", kann er sich nicht mehr erinnern.

Nach dieser bösen Schießerei zerrte derselbe Lehrer 10jährige am Oberarm über die sitzenden hinweg in die Aula.

Um es nicht zu einer Schlägerei kommen zu lassen, gaben wir den Aulaeingang frei, gingen in die Aula, um ein Teach-in durchzuführen, in dem wir zunächst die Schüler über das Verhalten der Schulleitung informierten.

Seeger wollte verhindern, daß unbequeme Tatsachen ans Licht kommen - und gab Schulfrei. Alles stürzte hinaus, über Megaphon konnten jedoch ca. 130 Schüler erreicht werden; die sich solidarisierten und in der Aula blieben. Das Teach-in wurde planmäßig durchgeführt, eine Resolution verabschiedet, in der die Schulleitung zum Rücktritt aufgefordert wurde. Außerdem wurde eine ultimative Forderung an die Kirchenleitung gestellt. Die Teilnehmer des Teach-ins behalten sich weitere Maßnahmen vor.

Außerdem trat der Vertrauenslehrer der Schule zurück, mit dem Hinweis darauf, daß zwischen ihm und der Schulleitung nach dem neuesten Fall keine Vertrauensbasis mehr bestehe.

Allgemein läßt sich zu solchen Aktionen an Schulen folgendes sagen:

Wie auch bei anderen Demonstrationen ist der Überraschungseffekt ungeheuer wichtig. Der Vorteil ist, daß Schulleiter i.a. wenig gewöhnt sind, und sie daher schon bei kleinen Dingen Mund und Nase aufsperren. Die Planung unserer Aktion hat 6 Wochen beansprucht. Sicherlich zuviel Zeit. Der Vorteil ist, daß wirklich alles bis in Einzelheiten vorherbestimmt war und die schwerfälligen Schulkräfte einfach überrollt wurden. Allein der Einsatz von Megaphonen machte die Leute kopflos. Die Agitationsversehen taten ein übriges. "Ordnung war sein letztes Wort, dann trieben ihn die Schüler fort," das trieb Seeger zumindest an den Rand der Verzweiflung. Die aufgestauten Aggressionen konnte er dann zum Glück gleich in der Sonderkonferenz des Kollegiums ablassen. Andernfalls...die arme Frau (siehe Freud).

Erfolg der Aktion: groß; Gespräche mit den Schülern an den darauffolgenden Tagen haben das immer wieder gezeigt. Außerdem ist auch das Gewicht der bürgerlichen Presse in diesem Fall nicht zu unterschätzen, die mit einer Ausnahme (Tsp) sachlich und informativ berichtet hat. Dazu kommen Beiträge in SF-Beat und dem RIAS-Treffpunkt, die viele Schüler vielleicht nochmal zur Prüfung ihres Urteils über unsere Aktion gebracht haben.

ad-hoc-Gruppe des E.G.
Kontaktadresse:
Mohr, 411 24 14!

DIE RECHTEN CHRISTEN

FALKEN

Zitat aus der Satzung der SdD - Die Falken: Wir erziehen uns zur Sauberkeit im Denken und Handeln, zur Verantwortungsfreudigkeit und Solidarität. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Gemeinschaftserziehung. Wir sind bereit, mit jeder demokratischen Organisation zusammenzu arbeiten.

Sehen wir uns das saubere Handeln des Miniatur - Brutus - Beinert an. Aus dem Falken-camp in Schweden zurückgekommen, erkannte auch er mit großem Scharfblick, daß hier ein Augenblick gekommen sei, in dem der Verband endlich mal wieder politisch aktiv werden könne. Ergebnis:

Bischoff-Beinert traten den Hetzkampagnen der "freien Presse" und den Erpressungsversuchen des ~~XXX~~ Senats als einmütiges Zwillingspaar entgegen. Doch plötzlich erschien der vom Ex-Falken-Vorsitzenden und jetzigen Stadtrat für Jugend und Sport, Alfred Gleitze, herzitierte Flegel (Bundesvorsitzender der Falken), und sie machten aus dem "politisch bewußten" Beinert eine Karionette. (Die Altfalken bangen nicht nur um ihre pseudopolitischen Karrieren, sondern sie befürchten auch, daß sie für die in der Wenck-Gleitze-Ära selbstverursachte Schuldenlast zur Rechenschaft gezogen zu werden). Eilfertig machte sich Werkzeug Beinert an die Arbeit, um seinen Genossen gerecht zu werden.

Er verfaßte am 10. 8. 69 eine Kampfansage an Bischoff, die er übrigens auch an die sonst von ihm so geschmähte Presse schickte.

Zitat Beinert: "Da ich die Erfahrung gemacht habe, daß ich in meiner derzeitigen Funktion (Anmerkung des Verfassers: 2. Landesvorsitzender u. Geschäftsführer, hauptamtlich bei den Falken beschäftigt) zu wenig Möglichkeiten habe, meine Vorstellung zu realisieren, habe ich mich entschlossen, den Kampf um die Führung des berliner Landesverbandes aufzunehmen."

Dieses Geschreibsel, das er ohne Wissen des 1. Vorsitzenden

Peter Bischoff (Sozialarbeiter in einem Bez. Amt von Berlin) los-ließ, zeigt deutlich, wie wenig Möglichkeiten der unterdrückte Beinert hat. Klar erkennbar wird jedoch, wie voll er die Hosen hat aus Angst, sein auch so geliebtes Pöstchen zu verlieren und mal wieder an der Basis arbeiten zu müssen.

Doch nicht genug damit. Nachdem der Landesausschuß bemüht war, ihm eine Brücke zu bauen und sein Pamphlet als persönliche Meinung gelten zu lassen, griff er, von einigen Trittbrettfahrern angefeuert, erneut zur Feder. Um dieses anonyme Schreiben vom 17. 8. 69 den Zeitungen zu übermitteln, betätigte er sich als V-Mann zur Presse. Man spart ja Porto, wenn man die Briefe selbst abgibt. (Zwischendurch wirbelt er geschäftig hin und her, um eine Stimmenmehrheit gegen Bischoff im Landesausschuß zu gewinnen.)

In dieser anonymen Pressemitteilung wird nochmals darauf hingewiesen, daß Bischoff seinem Führungsauftrag nicht gerecht geworden sei, weil er einer außerverbandlichen Gruppe namens Sexpol ein unverantwortliches Mitspracherecht eingeräumt habe. Zugegeben wird, daß es eine pädagogische Konzeption für das Sommerlager in Schweden gegeben hat! Allerdings ist diese von den "Sex-Pols" bedenkenlos manipuliert worden. Nun fragt man sich allerdings, warum dagegen erst nach dem Lager angegangen wurde. War der Genosse Beinert mit seinen Mannen nicht fähig, gegen 4 Leute von Sex-Pol anzugehen?? Welch ein Armutszeughis für ihn!!

Nun begann Beinert, sich weiter nach der Satzung zu verhalten und arbeitete mit "demokratischen Organisationen" zusammen (SPD u. Bundesvorstand der Falken). Zuerst wurden genügend Leute benötigt, um den Sündenbock Bischoff zu stürzen. Siehe da, Beinert fand auch einige Typen, denen wir, laut Schütz, lieber nicht ins Gesicht schauen wollen, es könnte einem bei so viel Angst, Bürokratie und Formalismus schlecht werden.

Bischoff wurde also mit 15:10:2 Stimmen zum Opferlamm gemacht. Zuerst allerdings nur in Berlin. Der Bundesvorstand blieb aber auch nicht untätig und rief eine außerordentliche Sitzung ein, an der auch Beinert teilnahm. Er gab eine derartig negative Schilderung des Sommerlagers, wobei er sich als denjenigen hinstellte, der das Schlimmste verhindert hat, daß ein Sofortausschluß von Bischoff gegen die 3 Stimmen der Linken beschlossen wurde. Nun stand Beinert dumm da und sah seine Stimmenmehrheit in Berlin gefährdet, denn das hatte er doch nicht gewollt. So verfaßte er flugs ein Protestschreiben, was ihn aber nur noch lächerlicher und unglaubwürdiger macht. Sollen er und seinesgleichen den Kampf um Posten und um die Abhängigkeit vom Senat ruhig weiterführen; die linken Mitglieder der Sozialistischen Jugend kennen ihren Weg.

Entweder gelingt es, die Beinerts auf der nächsten Konferenz los zu werden, oder die Falken sind als linke Organisation tot. Auf jeden Fall - ob mit den Falken oder gegen sie - der Kurs geht in Richtung Sozialistisches Sommercamp 1970.

P.P.

Ein Forum GO-IN für Aktive
TEL. 881 7218
BLEIBTREUSTRASSE 17
FOLKLORE
CAFE-THEATER
GALERIE
LYRIK FILMCLUB

BEKANNTMACHUNG

Für alle Genossen, die ärztliche Hilfe benötigen, richtet "BLAUKREUZ - ROTE HILFE" vom 28. August an einen ständigen Bereitschaftsdienst im RC ein. Wir sind auch abrufbereit im RC, um Genossen, die nicht das Bett verlassen können aufzusuchen.
Die Dienstbereitschaft geht von 18 - 22 Uhr.
Wir bitten darum, die Ärzte des Blaukreuzes in der Nieburstraße nicht mehr aufzusuchen oder telefonisch um Rat zu fragen, da diese z. Zt. in Urlaub sind, und dies auch durch den Dienst im RC überflüssig wird.

BLAUKREUZ-ROTE HILFE

Rotbücher RRRRR
7. Paul A. Baran, Paul Marlor Sweezy: Monopolkapital. Essays zur amerikanischen Gesellschaft. 196 Seiten DM 4,50
8. Arno Gruber: Über den Kolonialismus. 96 S. DM 3,50
9. Ernesto Che Guevara: Guerilla - Theorie und Methode. 160 Seiten DM 5,50
10. Wilfried Gottschalch: Parlamentarismus und Rätedemokratie. Mit einem Lesebuch. 128 Seiten DM 4,-
11. Max Horkheimer: Über Praxis und Widerspruch. 96 Seiten DM 3,50
12. Wolfgang Daniel: Antiautoritäres Lager und Anarchismus. Mit einem Lesebuch. 160 Seiten DM 5,50
Abonnieren Sie die Rotbücher in einer Dauerbestellung, erhalten sie dann sofort nach Erscheinen für DM 3 Rabatt.
Der Verlag schickt gern den Almanach: Kopfkissen. Berlin 33, Janusz-Korczak-Straße 8 Wagenbach

Ernesto Che Guevara
Ökonomie und neues Bewußtsein
160 Seiten DM 5,50

6 verschiedene Autoren:
Antonello/ Becker/Lee/Schwarzer/Chienna/
Egbuna, Titel: Nigeria gegen Biafra? DM 5,50

Tina Putt
»Zur Wanne«
Schmalzestullen und feine Suppen
Repressionsfreie Kneipe, zivile Preise
VOM 1. BIS 17. 9. GESCHLOSSEN
1 Berlin 31
Holsteinische Straße 17
Telefon 86 21 93
Geöffnet von 19.30 – 5 Uhr

KURZE INFORMATIONEN ÜBER BERLINER BETRIEBE AUS EXTRA-DIENST, ROTE PRESSE U. DIE WAHRHEIT

Januar

Bellow-Valstair-Kämper (Marienfelde)

Belegschaftsstärke 24o - zum 1. Januar werden 9o Arbeiter entlassen - Begründung: Zuwenig Aufträge.

Prakma-Maschinenfabrik (Kreuzberg)

1969 neuer Betrieb bei Helmstedt - laut Verwaltung soll Berliner Betrieb auslaufen.

April

Pfünder Hemden KG (Charlottenburg)

1966 Neubau in Berlin errichtet - Betrieb geht jetzt nach München - Begründung: Schwierige Situation.

R. Stock, Werkzeugmaschinenfabrik (Marienfelde)

Betrieb an DIAG (F. Werner AG) verkauft - Schleifmaschinenproduktion eingestellt - 1o bis 15% der Beschäftigten sollen eingespart werden.

Osram Werk B (Wedding)

Rationalisierungsmaßnahmen - Berliner Belegschaftsstärke ca. 7ooo - 1968 jeder 1o. Arbeiter entlassen.

Siemens (Spandau)

Schmalfilmgerätebau wurde verlegt - 12o Arbeiter davon betroffen.

DWM (Reinickendorf)

Belegschaftsstärke ca. 185o - Zum 1. Januar wurden 55 Angestellte entlassen.

Adrema (Moabit)

Sozialleistungen werden gestrichen - Lohnabbau wird durchgeführt.

Februar

AEG-Turbine (Moabit)

Belegschaft demonstriert gegen Verlagerung der Dampfturbinenproduktion. In drei Abteilungen mehrstündiger Streik wegen Lohnrückstufung und Entlassungsankündigungen.

Philips (Marienfelde)

Arbeitsplätze der Frauen werden rationalisiert - im Berliner Werk 1968 ca. 4o% der Belegschaft abgebaut - Erhöhung der Dividende von 16% auf 18%.

DIAG GmbH. (Berlin)

Seit 1966 7 Berliner Betriebe eingegliedert - Borsig, Schwarzkopf, Löwe, Typograph, Hartung, Jachmann und Alkett - zwischen 1966 u.1968 ü. 2000 Arbeitsplätze wegrationalisiert.

Eternit AG (Rudow)

Seit 1967 ca. 900 Arbeitsplätze wegrationalisiert - Rückstufung von Lohngruppen.

Daimler -Benz (Marienfelde)

Motoranfertigung wird eingeschränkt - Lohnabbau wird durchgeführt.

Birka - Regulator (Spandau)

Produktion wird nach Solingen verlagert - 250 Arbeitern u. Angestellten wird zum 31.März gekündigt.

Siemens (Spandau)

Die Abteilungen Leucht - und Schaltwartenbau werden abgelöst u. n. Westdeutschland verlagert - Abteilung Bühnenstellwerk wird aufgelöst.

März Sel (Tempelhof)

Rationalisierungsmaßnahmen- Entlassungen u. intensiver Lohnabbau bis zu 35%-Sozialleistungen werden abgebaut.

Defag -De Vilbiss (Spandau)

Belegschaftsstarke ca. 120 - Produktion soll 11. Geschäftsleitung zum Jahresende n. Westdeutschland verlagert werden.

Kübler Gummiwerk (Reinickendorf)

Belegschaftsstärke ca. 250 - Rationalisierungsmaßnahmen - ca. 8% der Arbeiter wurden gekündigt.

Diwag-Chemische Fabriken (Reinickendorf)

Gesamte pharmazeutische Produktion soll bis Ende 1971 nach Freiburg verlegt werden- bisher Verlagerung von 2 Abteilungen - ca. 6o Entlassungen

Böhning GmbH u. Co.KG (Neukölln)

Betrieb schließt zum 31.März - ca. 28o Arbeiter betroffen.

Finzel Metallbau (Schöneberg)

Firma wird kurzfristig zwangsgeräumt wegen Schnellstraßenbau Arbeiter beschäftigungslos

DWM (Reinickendorf)

Einschränkung der Produktion - Qualifizierte Facharbeiter machen Hofarbeiten - Lohneinbußen.

Eternit (Rudow)

Geschäftsleitung kündigt die Kürzung von freiwilligen Lohnzulagen an - neue tarifliche Lohnerhöhung wird dadurch aufgehoben.

Mai Spinnstofffabrik (Zehlendorf)AG

Rationalisierungsmaßnahmen - Lohnabbau 140 Arbeiter kündigten von selbst wegen des geringeren Verdienstes - Produktion im Waggonbau [illegible]

De TE We (Kreuzberg)

Abbau von Sozialleistungen und Löhnen - Akkordsätze wurden bis zu 40% gekürzt.

Bogen GmbH (Zehlendorf)

Organisations-u.Rationalisierungsmaßnahmen geplant -Überprüfung der Akkordzeiten - Sozialleistungen werden gestrichen

Sarotti (Lichterfelde)

Rationalisierung - Einschränkung der Produktion [illegible] ca. 140 Arbeiter entlassen -Januar bis April ca. 15o Arbeiter entlassen - weitere Entlassungen wahrscheinlich

Sel (Tempelhof)

Lohn -u. Sozialabbau -Steigerung der Arbeitsintensität, Verfeinerung des MTM -Systems- Abbau der Belegschaft im vergangenen Jahr ca. 5%

VORWO (Lichterfelde)

Bummelstreik der Lagerarbeiter wegen des scharfen Prämiensystems- die Arbeiter werden entlassen

Arwa (Tempelhof)

kurze Arbeitsniederlegung u. Demonstration wegen Entlassung einiger Arbeiter - schlechte Wohnheime - überhöhte Akkordnormen.
Betriebsarbeitsgruppen im RC Verlagerungen u. Produktionsumsetzungen 1966 -1968
"aus Wahrheit"

April 1966:
Schwarzkopff schließt Gießereibetrieb - ca. 1oo Arbeiter werden gekündigt.

August 1966:
WEMAG - Eisengießerei stellt Produktion ein - 2oo Arbeiter werden entlassen

Januar 1967:
Vereinigte Isolatorenwerke AG schließen - 2oo Arbeiter u. Angestellte werden entlassen.

Februar 1967:
Pintsch-Bamag verlagert Produktion nach Westdeutschland 7oo Arbeiter werden in der Folge davon betroffen.

März 1967:
Riedel de Haen AG verlegt Produktion nach Hannover- die letzten 18o Kollegen werden entlassen - 1963 noch 17oo Beschäftigte.

April 1967:
Auto-Union wird geschlossen - 12oo Arbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze.

September 1967:
Alkett schließt - 4oo Arbeiter verlieren Arbeitsplätze.

April 1968:
DIWAG wird aufgelöst.

BRIEF AUS DEM ←KNAST→

Lieber Thomas!

Vielen Dank für die Fotokopien. Jetzt weiß ich wenigstens, was in Berlin loswar seit meinem Abflug, denn hier ist es mit präzisen Informationen schon auf Grund der Lage schlecht bestellt. Man hört höchstens mal in den Nachrichten etwas oder liest einen kurzen Absatz in den hiesigen Lokalblatt. Das war jedoch nicht das Wahre. Was machen denn die Funktionäre von der IDK? Bestelle doch bitte Heinz Seidel einen Gruß von mir und er möchte doch so gut sein und mir Material von der IDK schicken, da ich annehme, daß ich nach meiner Verurteilung erst zur BW zurück muß und dort einen Antrag als Kriegsdienstverweigerer stellen muß. Ich hoffe, da alles recht schnell über die [illegible] geht, damit ich noch in diesem Jahr in Berlin bin. Wenn ich dann wieder zurück nach Berlin geht, dann werde ich mich als einer [illegible] unterstützen "[illegible]" (5 ooo,-DM Credit [illegible] Zulagen die es gibt) [illegible]. Weißt du, ob schon [illegible] von uns vorurteilt [illegible]? Ich denke hauptsächlich [illegible] Manfred, Hans, Wolfgang und Albert. Wenn ja, wie hoch war [illegible] Strafmaß? Vielleicht kannst du [illegible] mal folgende Adresse aufsuchen, Conrad Schaping, 1-41, Bi[illegible]str. 76 o. 46, ich kann das nicht genau entziffern und bedanke dich bei ihm in meinem Namen. Der Mann hat mir Geld geschickt, ich glaube aber kaum, daß ich ihn kenne. Aber, und das ist [illegible] Grund, er ist an irgend einem Gericht Assessor vielleicht kann er bei der Justiz-Kampagne mitwirken. Du kannst ihm ja sagen, daß ich hier nur einmal in der Woche schreiben darf. Aus diesem Grund konnte ich auch noch nicht früher endlich schreiben, ich habe immer noch ein paar Briefe hier zu liegen, die ich noch beantworten muß. Wenn du mir wieder schreiben solltest, muß du dich bis zur Beantwortung eine Weile gedulden. Außerdem habe ich noch eine Bitte: Fahre doch bitte einmal zu mir und laß dir meine Sachen geben u. schicke mir die Klamotten an die Adresse: 67 Würtzburg, Ottostr,3. Ich komme einfach nicht dazu, zu schreiben, damit sie es selbst macht. Entschuldige, daß ich dich so als Arbeitstier für mich missbrauche, aber wenn ich wieder zurück bin, dann hoffe ich, daß ich mich revanchieren kann. Hier kann ich eigentlich nur darüber klagen, daß ich nur einmal in der Woche schreiben kann. Ansonsten sind die Verhältnisse hier im Knast besser als in Moabit. Aber was ich noch sagen wollte: bei den Fotokopien sind Berichte der FR und im Abend, daß sich einer der mit uns ausgeflogenen über die Polizisten beschwert hat, d.h. über die Art b.z.w. Misshandlung. Ich kann diese Angaben nur bestätigen. Du kannst dir bei meinem Rücken die Narbe betrachten, die ich vom Schlag mit einer Handschelle davon getragen habe. Aber was können wir dagegen unternehmen? Gegen jede Aussage von uns steht die von zwei Bullen und ein Strafantrag gegen Unbekannt, da die Bullen uns ihre Namen u. Dienstnummern verweigert haben, würde nichts einbringen. Mich hat man dafür geprügelt, weil ich, wie es nach den Hinweisen des AG Tiergarten mein Recht war, mit meinem Rechtsanwalt sprechen wollte. Als ich mich beim Leiter des Kommandos beschwerte, "Brechung des passiven Widerstandes" gewesen. Ganz schlimm wurde mit Manfred und Wolfgang verfahren. Die Ausdrucksweise der Bullen sprach Bände. Die Worte, mit denen wir tituliert wurden, waren einmalig, sie waren bezeichnent für ihren Geist. Das schlimmste ist die Vereinzelung. ich nehme an, daß Hans und Wolfgang in noch stärkerem Maße darunter leiden. Mit Vereinzelungen meine ich nicht daß ich den ganzen Tag alleine auf der Zelle liege, sondern das Getrenntsein von den Anderen. Wie ich den Informationen entnehme, wurden sie mit der Begründung ausgeflogen, daß BW-Angehörige nicht ihren festen Wohnsitz in Berlin begründen dürfen. Wie steht es aber mit den Berlinern die, daß steht ihnen ja frei, freiwillig bei der BW [illegible] immer noch ihren Hauptwohnsitz in Berlin haben und den Nebenwohnsitz in der BRD? Diese müßten dann doch Berlin als Hauptwohnsitz aufgeben, wenn ich diese Sache richtig verstanden habe. Wenn sie jedoch Berlin beibehalten, wie ist dann die Rechtslage? Wie sieht es sonst in Berlin aus? Macht das s.Z. Fortschritte? Was macht Norbert?...

Bis zum nächsten Brief sagt ich

Tschüß

Heinz

Soeben habe ich erfahren, daß ich am Dienstag den 26.8. 69 Hauptverhandlung habe. Also kann ich dir in 14 Tagen mehr mitteilen. Drück mir die Daumen.

Klarer 0,50 Bier 0,25 Pf.

Am 15. 8. 69 hat eine sozialistische Kneipe eröffnet:

ROTER PUNKT

z.Zt. noch unt. d. alten Scheißnamen COME-BACK

1 Bln 3o
Mansteinstr. 13
26 1o 3o

Schmalzstulle 3o Pf. Speck 1,5o

ZENTRALRAT

ANTWORTET WERNER OLLES

Die Art, in der uns W. Olles in Schutz zu nehmen versucht, klingt schon beinahe rührend. Erst tadelt er die unverbesserlichen Stalinisten, die Hascher doch nicht von der linken "Bewegung" abzustoßen, dann setzt er aber "rationale, konstruktive Kritik" an, wie es für "Antiautoritäre" eigentlich selbstverständlich sein müßte". In seinem Eifer hat er ganz übersehen, daß der Zentralrat zwar "kifft", aber noch nie Flower-Power oder andere "Hippie-Ideologie" propagiert hat. Wir "nisten" auch nicht "in den Fugen der Macht" und leben auch nicht in "Lücken". Wir leben in Kommunen, schweifen umher und kämpfen gegen die Staatsmacht auf den Straßen. Der Hinweis auf die USA ist dumm. Wir sind keine Hippies und wollen auch keine Yippies werden. Wir haben im Gegensatz zu vielen "Linken" und vielleicht auch W.Olles noch nie eine Trennung zwischen Privatem und Politik gekannt.
Nichts für ungut Werner, wenn du Marx "Kapital" ausgelesen hast, kommst du zu uns, rauchst einen Joint mit uns und überwindest an unserer Seite auf der Straße deinen eigenen "Pazifismus". Vorher empfehlen wir dir jedoch noch die Lektüre der Schrift Lin Biaos: Es lebe der Sieg im Volkskrieg

ZENTRALRAT DER UMHERSCHWEIFENDEN HASCHREBELLEN

DREHSCHEIBE Platzburger Straße 20 BERLIN 31

2o in- und ausländische Tageszeitungen
4o Zeitschriften
7 verschiedene Biere
7 Wodka-Sorten
4 Fernsehprogramme

UNDOGMATISCHE KNEIPE FÜR LINKE LEUTE
täglich 18 bis 2 Uhr geöffnet
Sonntags nie ! Tel. 86 29 14

TAG UND NACHT DURCHGEHEND GEÖFFNET !

linke und liberale Schnäpper!

ROTE RITZE

KREUZBERG · PRINZENSTRASSE 111

Tintenfisch 1,95
Schmalzstullen -.3o
Speckbrot -.6o

Steak mit Pommes 4,25

EMANZIPATORISCHE BEWEGUNG DER PALÄSTINESER

Die Guerillaverbände, in denen die Söhne und Töchter Palästinas versammelt sind, haben Sieg um Sieg errungen, Israel, dem Aggressionswerkzeug des US-Imperialismus, wirkungsvolle Schläge versetzt und im Kampf im Nahen Osten gewaltigen Wandel geschaffen. Durch diesen Kampf hat das palästinesische Volk dem US-Imperialismus und der Sowjetunion, deren konterrevolutionäre Verschwörung, eine sogenannte "politische Lösung" der Frage des Mittleren Ostens zu kolopieren, auf Beherrschung und Aufteilung des Mittleren Ostens abgezielt, den Boden entzogen. So wurden die arabischen Völker in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Aggression ermutigt.
1948 wurden die Araber in Palästina aus ihrer Heimat, in der sie seit vielen Generationen lebten, vertrieben.

In all den Jahren forschte und suchte seither das vom Schicksal geschlagene palästinesische Volk einen Ausweg und fand ihn schließlich in der großartigen Wahrheit:
"Widerstand durch den bewaffneten Kampf".

Durch seine Erfahrungen aus der Praxis des Kampfes wurde es ihm klar, daß es nur einen einzigen Weg gibt, die Befreiung zu erringen: Zum Gewehr zu greifen und entschlossen den bewaffneten Kampf aufzunehmen.

Die palästinesischen Guerilla sind eine neu aufgetauchte Kampfkraft, die im Kampf gegen das imperialistische Aggressionsobjekt im Nahen Osten "Zionismus", in der vordersten Linie steht, haben das Niveau ihrer Strategie und Taktik mehr und mehr gehoben und erweisen sich im Gefecht als behende und beweglich.

Die Partisanen gehen nach folgenden Grundsätzen vor:
1. Sie konzentrieren eine den israelischen Truppen überlegene Kraft.
2. Sie bemühen sich, den Feind einzukreisen und zu vernichten, und
3. sammeln vor dem Gefecht über den Feind genaue Informationen u. überraschen ihn in einem passenden Augenblick.

Die Guerilla, die die Hoffnung des palästinesischen Volkes sind, und seinen Willen verkörpern, werden von den Massen aus ganzem Herzen gestützt und unterstützt. Palästinensische Arbeiter, Bauern, Studenten und Frauen kommen stehts in Strömen zur Guerillaversammlung, um sich dem Kampf zur Befreiung ihres Heimatlandes anzuschließen. Die Guerillakämpfer sprachen oft über die Unterstützung, die ihnen von der Volksmasse gegeben wird, erklären: "es gibt hier keinen Dschungel, in dem wir uns verstecken können, aber die Volksmassen sind unser Dschungel." Dieser vom Volk gebildeter Dschungel ist für die Guerilla eine äußerst zuverlässige Deckung, aus der heraus sie Überfälle auf den Feind unternehmen.

Zur Zeit gibt es in den Gebieten, die die Israelis besetzt haben, eine kraftvolle Massenbewegung gegen die israelistische Kolonisation, die mit den Guerillas im bewaffneten Kampf wirkungsvoll zusammen arbeitet. Seit dem Krieg im Jahre 1967 haben palästinesische Arbeiter, Bauern, Studenten, Frauen in den besetzten Gebieten immer wieder gestreikt und Demonstrationen veranstaltet.
Dabei schlugen sie sich mit den faschistischen Truppen und Polizeiverbänden der Israelis. So entstand dort eine neue Front, an der das palästinensische Volk gegen den israelischen Kolonialismus kämpft.

Im bewaffneten Kampf des palästinesischen Volkes hat sich der revolutionäre kämpferische Geist aller arabischen Völker gehoben und sie unterstützen nun diesen Kampf entschieden. Bei den Demonstrationen rufen sie folgende Losungen aus:

"Palästinesische Brüder, wir stehen euch zur Seite"

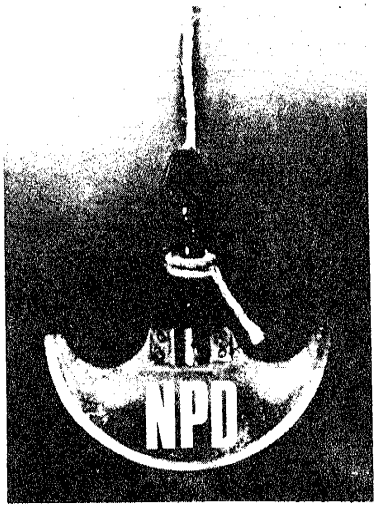
"Der bewaffnete Kampf der Palästineser ist unser Kampf".

Da sich der bewaffbete Kampf erfolgreich entwickelte, haben die US-Imperialisten und die Sowjet-Revisionisten, die fieberhaft an ihrem Komplott "München des Mittleren Ostens" arbeiten, empfindlich getroffen und zutiefst bestürzt.

Miteinander paktierend arbeiten sie während der gegenwärtigen "Vier-Mächte-Konferenz" noch intensiver zusammen und strengen sich krampfhaft an, ihren niederträchtigen Schwindel "Politische Lösung" der Frage des Mittleren Ostens anzubringen. Mit diesem albernen Versuch bemühen sie sich vergeblich, die hochschlagenden Flammen des bewaffneten Kampfes zu löschen, um die Sache der palästinesischen Befreiung aus der Welt zu schaffen, und das verbrecherische Vorhaben, den Mittleren Osten gemeinsam zu beherrschen, auszuführen. Mit diesem Ziel vor Augen üben die US-Imperialisten und Sowjet-Revisionisten Druck aus, werfen sie mit ihrem Geld herum und versuchen die arabischen Länder zu zersetzen. In den arabischen Ländern suchen sie nach Agenten, die willens sind, ihren dunklen Machenschaften, den bewaffneten Kampf abzuwürgen, zu dienen.

Das palästinesische Volk, das sich im bewaffneten Kampf erprobt hat und stärker geworden ist, ist erwacht.
Niemals wird es zulassen, daß man es tyrannisiert, verrät und verkauft.

Das Exekutive-Komitee der palästinesischen Befreiungsorganisation hat am 1o. April dieses Jahres eine politische Erklärung abgegeben, in der die "Vier-Mächte-Konferenz" scharf verurteilt, jede Form einer "politischen Lösung" verworfen und wiederholt wird, daß das palästinesische Volk die Resolution des UNO-Sicherheitsrates, den Entwurf der Sowjetunion und das "Arbeitspapier" der USA ablehnt.
In der Erklärung wird betont:
Das palästinesische Volk ist fest entschlossen, seinen bewaffneten Kampf fortzusetzen, und diesen Kampf zu intensivieren und zu entwickeln, um sein Heimatland Palästina zu befreien.
Die Guerilla-Kämpfer der AL-FATAH erklären: "Der Kampf der Palästineser, der nun länger als ein Jahr dauert, hat bestätigt, daß die Ideen Mao Tse-tungs über den Volkskrieg für Palästina, das umseine nationale Befreiung kämpft, die mächtigste Waffe ist.



GENOSSEN !

Schützt eure Kneipen vor NPD-Schlägern. Wir haben gehört, daß eine Gruppe von Rechten vor dem NPD-Parteitag am 25. 9. versuchen will, die linken Kneipen zu überfallen und mitsamt den Gästen zu zerschlagen !!

FÜR EIN REVOLUTIONÄRES PALÄSTINA • FÜR EIN ENTKOLONIALISIERTES PALÄSTINA • FÜR EINEN ANTIIMPERIALISTISCHEN NAHEN OSTEN

★

Wir demonstrieren am
4. Sept. 18³⁰
- vom Oliver Platz zur Tech. Uni. -
(ANSCHLIESSEND 20⁰⁰ TEACH-IN MIT SPRECHERN VON AL FATAH, MAZ PEN GUPS, SDS, PALÄSTINA KOMITEE)

FÜR EIN REVOLUTIONÄRES PALÄSTINA

und protestieren gegen die Veranstaltung des Demokratischen Clubs auf der Asher Ben Nathan spricht
(BOTSCHAFTER ISRAELS IN BONN)

★